

Christian Mersmann

Vokales Musizieren - Didaktische Reflexionen und Materialien

Examensarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2002 GRIN Verlag
ISBN: 9783638132367

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/5312>

Christian Mersmann

**Vokales Musizieren - Didaktische Reflexionen und
Materialien**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort.....	3
2.	Einleitung.....	5
3.	Betrachtungen im Voraus	7
3.1.	Bedingungsfaktor „Schüler“.....	7
3.2.	Bedingungsfaktor „Schule“.....	11
4.	Vokales Musizieren.....didaktisch.....	16
4.1.	Didaktische Vorüberlegungen.....	16
4.2.	Allgemeine didaktisch-methodische Aspekte	17
4.3.	Vokales Musizieren als ganzkörperlicher Prozess.....	21
4.3.1.	Bewegung	21
4.3.2.	Ausdruck.....	22
4.3.3.	Wahrnehmung	24
4.3.4.	Kommunikation.....	24
4.4.	Zielsetzungen des vokalen Musizierens	25
4.4.1.	Sensomotorischer Bereich.....	25
4.4.2.	Affektiver Bereich.....	26
4.4.3.	Kognitiver Bereich	26
4.4.4.	Sozialer Bereich.....	27
4.5.	Die Rolle der Lehrperson	27
4.5.1.	Auswahl geeigneter Stücke	28
4.5.2.	Methodisches Repertoire	30
4.5.3.	Fähigkeiten zur Singleitung.....	33

5.	Vokales Musizieren.....praktisch.....	35
5.1.	Schulung der Stimme	35
5.1.1.	Stimme als Teil des Körpers.....	37
5.1.2.	Atemschulung.....	38
5.1.3.	Stimmbildung am Ton.....	40
5.2.	Singen mit der Stimme	42
5.2.1.	Lieder allgemein	44
5.2.2.	Kanon	51
5.2.3.	Lieder aus aller Welt	55
5.2.4.	Lieder zum Tanzen.....	66
5.2.5.	Lieder mit Bewegung	71
5.3.	Sprechen mit der Stimme	77
5.3.1.	Sprechen als Musik.....	77
5.3.2.	Sprechgesang.....	80
5.3.3.	Sprechstücke	83
5.4.	Alternatives Musizieren mit der Stimme.....	85
5.4.1.	Scat-Gesang.....	85
5.4.2.	Vokale Perkussion.....	86
6.	Schlussbemerkung	106
7.	Literaturverzeichnis	108

1. Vorwort

Die Überzeugung, das Thema „Vokales Musizieren“ in meiner Examensarbeit zu behandeln, erhielt ich im Laufe der Mitarbeit an einem hochschulischen Projekt, welches die Erstellung einer multimediale CD-Rom für den Einsatz in der universitären Lehre und das Selbststudium zum Ziel hatte. Das übergeordnete Thema „Klassenmusizieren“ wurde in verschiedenen Modulen erarbeitet. Das Modul, an dem ich mitarbeiten durfte, befasste sich mit dem vokalen Klassenmusizieren und legte seinen Schwerpunkt auf die in der Lehre weitgehend vernachlässigten Formen der Vocussion und Body-Percussion. Im Laufe der vertiefenden Beschäftigung mit diesen Bereichen, die auch für mich bis dahin mehr oder weniger musikalisches Neuland waren, wuchs mein Interesse und mein Bedürfnis, die Materie auch in meiner Examensarbeit zu vertiefen. Das Vorhaben wurde zudem von Professor Schneider unterstützt, der mir als Leiter und Initiator des Multimediaprojekts somit schon im Vorfeld Hilfestellungen geben konnte, die mir für die Arbeit nützlich waren. Ihm soll an dieser Stelle gedankt werden.

Einen Bezug zum vokalen Musizieren erhielt ich aber auch an anderer Stelle. In meiner Tätigkeit als Gitarrenbegleitung diverser Kinder- und Jugendchöre machte ich selbst viele Erfahrungen im Umgang mit einer singenden Gruppe. So durfte ich mit 80 Kindern meiner Kirchengemeinde ein Musical aufführen, welches ich für diesen Anlass komponiert und mit ihnen einstudieren durfte. Die Erlebnisse, die ich an die dort empfundene Macht des Gesangs knüpfte, haben meine Einstellung zum Umgang mit der Stimme entscheidend geprägt. Die wichtigste Erkenntnis, die ich während dieser Zeit gewonnen hatte, ist, dass Singen nicht nur ein Lächeln in jedes Kindergesicht zaubern kann, sondern auch auf kurz oder lang aus jeder noch so heterogenen Gruppe eine Gemeinschaft bildet. Es verbindet die Singenden in der Lust am gemeinsamen Singen.

Während der Erarbeitung des Themas setzte ich viele Aspekte zur Stimme und ihrer Bildung und Funktion auch auf mich um. Die Arbeit inspirierte mich selbst, einen bewussteren Umgang mit der Stimme zu entwickeln. Das setzte ich nicht nur in entspannenden Atemübungen während der angespannten

Stunden vor dem Computer und vor dem Schlafengehen um, sondern auch in spontanem Gesang. Ich entdeckte die Freude und den Nutzen stimmlicher Aktivität wieder und hoffe, dass sich dieses wiedergewonnene Bewusstsein hält. Eine andere Hoffnung ist, dass auch zukünftige Leser einen Erkenntnisgewinn aus dieser Arbeit erzielen können. Wenn das ermöglicht werden kann, hat die Arbeit eine wichtige Zielsetzung erfüllt.

2. Einleitung

Etymologisch betrachtet stammt „vokal“ von dem lateinischen Wort „vox“ für „die Stimme“ ab. Mit vokalem Musizieren ist folglich das Musizieren mit der Stimme gemeint.

Viele, die sich mit diesem Bereich nicht näher gehend beschäftigen, verstehen darunter in der Regel nur das „Singen“.

Der damit angedeutete eingeschränkte Blickwinkel, die Stimme als Organ zu betrachten, mit dem man lediglich singend Musik machen könnte, soll anhand dieser Arbeit erweitert werden. Es soll dem Leser vermittelt werden, dass neben dem Singen von Liedern auch andere Ausdrucksformen der Stimme als musikalisch angesehen werden können. Außerdem soll erörtert werden, was für Auswirkungen vokales Musizieren abgesehen von seinem hörbaren Ergebnis sowohl auf die Entwicklung des vokal aktiven Individuums als auch auf gruppendynamische Prozesse haben kann. So werden alle Betrachtungen in einen direkten Zusammenhang mit der Einbeziehung und Eingliederung in schulische Vermittlungsformen im Bereich der Primarstufe gebracht.

Grob unterteilt sich die Arbeit demnach in einen didaktischen und einen praktischen Teil. Dem didaktischen Teil vorangestellt wird in zusammenfassenden Betrachtungen zum vokalen Musizieren zunächst eine Basis geschaffen, auf die sich die nachfolgenden Untersuchungen aufbauen. In diesen Betrachtungen werden die Faktoren analysiert, welche eine objektive Arbeit mit der Materie „Vokales Musizieren“ bedingen.

Der didaktische Teil gliedert sich in fünf Kapitel, die allgemeine Aspekte zur Vermittlung vokaler Unterrichtsinhalte behandeln und diskutieren. Im Einzelnen werden hier Wege einer modernen und sachgemäßen Didaktik thematisiert, die dem Lernenden und dem allgemeinen Anspruch an die Lehre gerecht werden sollen. Dazu bedarf es einer Formulierung von Lernzielen und der Erarbeitung geeigneter Methoden mit denen diese Ziele verfolgt werden können.

Im praktischen Teil soll die Arbeit dem Anspruch genüge tun, einen umfassenden Überblick über musikalische Ausdrucksformen der Stimme zu geben, die im schulischen Bereich Verwendung finden können und sollen. Er

gliedert sich in vier Bereiche, die jeweils eine Form der Stimmnutzung im Musikunterricht darstellen. Ferner liefert der Teil zu jedem dieser Bereiche Materialien, die eine spezifische Sicht auf die Inhalte zulassen und sich für eine unterrichtliche Behandlung anbieten. Sie sind didaktisch kommentiert und wenn erforderlich mit Notationen veranschaulicht.

3. Betrachtungen im Voraus

Um vokales Musizieren als Gegenstand eines aktuellen Musikunterrichts betrachten und analysieren zu können, ist es zunächst notwendig, sich die Bedingungen, unter denen ein solcher Unterricht stattfinden soll, vor Augen zu führen. Zahlreiche Autoren (Klausmeier, Ansohn, Brünger, Gruhn, Schütz, Koperski, Gies, Küntzel u. a.) haben sich in den letzten Jahren sehr kritisch mit der Frage auseinandergesetzt, welchen Stellenwert das vokale Musizieren in der heutigen Schule und Gesellschaft einnimmt und welche Rückschlüsse daraus zu ziehen sind. Nachfolgend werden die Ergebnisse in Bezug auf die Bedingungsfaktoren „Schüler“ und „Schule“ zusammengefasst.

3.1. Bedingungsfaktor „Schüler“

Die Schülerinnen und Schüler sollten im Zentrum aller didaktischen Überlegungen und Fragestellungen stehen. Zu diesem Zweck ist es von entscheidender Bedeutung, die Umstände, in denen die Kinder heutzutage aufwachsen, zu berücksichtigen. Das Wissen über die Voraussetzungen, mit denen Kinder in die Schule kommen, dient nicht nur im vokalen Musikunterricht als Ansatz für eine schülerorientierte Ausrichtung der Unterrichtsinhalte, sondern ist auch Teil allgemeiner didaktischer Überlegungen.

Lasst uns dafür sorgen, dass in unseren Wohnungen und in unseren Schulen gesungen und Musik gemacht wird, auf dass die Nachwachsenden lernen, daran Freude zu haben. Es wird Zeit für jene Sprache, die unsere Seele ohne Umwege erreicht.

Helmut Schmidt, Altbundeskanzler¹

Der Zeitungsausschnitt aus dem Kölner Stadtanzeiger vom 25. Februar 2002 macht in aller Kürze deutlich, wie es um die Stimmqualität bei Kindern steht. Im

Kinder singen immer weniger

Leipzig- Die Stimmqualität von Kindern hat sich Experten zufolge in den vergangenen Jahren verschlechtert. Da immer weniger gesungen werde, hätten viele Kinder heute kürzere Stimmbänder, berichtet die „Ärzte-Zeitung“ unter Berufung auf ein Phoniatrie-Symposium in Leipzig. Auch leide der Nachwuchs öfter an Atemverspannungen. Die Kinder würden heute geprägt von lauter Unterhaltungs- und Discomusik, während früher etwa in Kirche oder Schule viel gesungen wurde, so die Stimmexperten. Eine gezielte Förderung der Stimmbildung komme meist zu kurz. Auch wüchsen die Kinder heute schneller und kämen eher in den Stimmwechsel. (gms)

¹ Quelle: <http://www.schott-music.com/intelligent/Statements/statements.html>, Stand: 28. März 2002

Folgenden sollen die genannten Wirkfaktoren näher erläutert und ergänzt werden.

Zentrale Fragestellung ist: Warum singen Kinder heute weniger?

Entscheidenden Einfluss auf die stimmliche Entwicklung des Kindes haben die Eltern. Von früh an ist die elterliche Einstellung zum Singen ausschlaggebend für die vokale Entwicklung des Kindes. „Generell wird man sagen können, dass das Kind um so mehr singt, je mehr die Mutter ihm vorsingt“ (Klausmeier 1978, S. 52). Erhöhte Arbeitsbelastungen oder emotionaler Stress durch Arbeitslosigkeit oder auch Beziehungskrisen wirken einem offenen Singklima in der Familie entgegen. Die Folge: Eltern singen immer weniger mit ihren Kindern (Ansohn 2000). Peter Brünger belegt dies in seiner repräsentativen Umfrage unter Schülerinnen und Schülern zwischen 12 und 18 Jahren:

Tabelle 1.1: Singen in der Familie differenziert nach Schulzugehörigkeit (Angaben in %, Mehrfachnennungen waren möglich)

	Hauptschule	Realschule	Gymnasium
Wir singen nur zu toller Musik aus Radio etc.	49	51	35
Wir singen Weihnachtslieder	22	33	52
Mutter/ Vater sangen ein Schlaflied	19	23	37
Wir singen alle gern	15	12	21
Bei uns wird überhaupt nicht gesungen	37	29	20
Wenn jemand singen würde, würde er ausgelacht	12	7	5

(Brünger 1993, S. 85)

Die Statistik zeigt in alarmierender Weise, welche Stellung der Gesang in der Familie einnimmt. Besonders deutlich wird dies an dem Anteil der Jugendlichen, die in ihrem Elternhaus überhaupt nicht singen. Ein weiterer Grund für die Einschränkung des Stimmgebrauchs bei vielen Kindern ist auch die Tatsache, dass sie in (bewohnten) Gegenden aufwachsen, in denen ein freies, ungehemmtes Lautäußern nicht möglich ist. Da es die Nachbarn stören könnte, werden schon kleinste Kinder dazu angehalten, leise zu sein. Das lustvolle Schreien wird ihnen verboten. Dabei müssen Kinder die Möglichkeit haben, ihre Stimme kennen zu lernen, mit ihr zu experimentieren und ihre Nuancen auszuprobieren, um zum freien Singen gelangen zu können (Klausmeier 1978, S. 53 – 54).